

Saale-Beitung

Einundvierzigster Jahrgang

Bezugspreis
In Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
postlagerlicher Zusendung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auschl. Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Weichbrotbäckereien angenommen.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder beim
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Anzeigen die Seite 75 Pfg.
Erhalten wöchentlich 10 Pfennig;
Sonntags und Montags einzeln,
sonst je nach Inhalt.

Nr. 8.

Halle a. d. Saale, Sonntagabend, den 5. Januar

1907.

Zur Reise des Emirs von Afghanistan.

Der Emir von Afghanistan ist in Landi Kotal, also auf
indischen Grund und Boden angekommen und von der ihm
gestellten britischen Eskorte begrüßt worden. Sir Henry
McMahon, der an der Spitze dieser Eskorte steht, hielt
eine Begrüßungsrede, auf die der Emir kurz antwortete,
indem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß es ihm
vergönnt sei, Indien zu besuchen. König Edward sandte
dem Emir das folgende Telegramm: „Die Nachricht von
dem Besuch, den Eure Majestät meinem General-Gouverneur
abstatten, erfüllt mich mit großer Genugtuung, da
dieselbe als ein Beweis für die guten Beziehungen zwischen
der Regierung Eurer Majestät und meiner eigenen anzu-
sehen ist. Ich hoffe, daß die Reise Euch eine angenehme
Erholung von den Sorgen der Regierung bieten wird.“

Dies ist bekanntlich, so schreibt man uns aus London,
der erste Besuch, den der gegenwärtige Emir Indien abhatet
und er entbehrt natürlich nicht einer gewissen politischen
Bedeutung, die von der englischen Presse aber in der letzten
Zeit etwas aufgekauft worden ist. Der Emir wird mit
ganz besonderem Pomp empfangen werden, denn es liegt
der indischen Regierung selbstverständlich außerordentlich viel
daran, ihn bei guter Laune zu erhalten. Ein Wunsch, der
übrigens auch in dem Telegramm zum Ausdruck kommt, daß
König Edward dem Emir zukommen ließ, denn er wird darin
„Eure Majestät“ angedeutet, was bekanntlich früher dem
Emir nicht zuerkannt wurde. Erst der gegenwärtige Emir
setzte es durch, daß er in dem Vertrage, den er gleich nach
seiner Thronbesteigung mit der indischen Regierung abschloß,
als unabhängigiger Herrscher anerkannt wurde. Er weiterte
sich damals, die 120,000 Pfund Sterling anzunehmen, die
die indische Regierung sich dem jeweiligen Emir zu zahlen
verpflichtet hat.

Auf seiner gegenwärtigen Reise ist der Emir von einer
Suite von 1500 Personen begleitet, und sein Gepäck wird
von einer Karawane von 2000 Kamelen getragen. Er
bringt eine große Menge Geschenke für alle Beamten mit,
mit denen er während seines Aufenthaltes in Indien
zusammenkommt. Ein ganz besonders wertvolles Geschenk
wird er dem Bizekönig für den König von England über-
reichen. Die Zusammenkunft zwischen dem Emir und dem
Bizekönig Lord Minto wird am nächsten Mittwoch in Agra
stattfinden und die Festschickereien werden die ganze Woche
in Anspruch nehmen. Am ersten Tage wird Lord Kitchener
mit seinem Stabe einen feierlichen Empfang in die genannte
Stadt halten, und am zweiten erfolgt die Ankunft des
Bizekönigs, der mit allen künftigen Ehren empfangen wird.
Am dritten Tage dann hält der Emir seinen feierlichen
Empfang, der sich besonders glänzend werden, und
unter anderem werden 21 Schiffe dem Kaiser zu Ehren
abgefuehrt werden. Sein Lager wird ganz in der Nähe des-
jenigen Lord Kitcheners aufgeschlagen werden, und außerdem
wird dem Emir eine besondere Ehrenwache bestehend aus
zwei Offizieren und 100 Unteroffizieren und Mannschaften

gestellt werden. Nach dem offiziellen Durbar, bei welchem
Lord Minto dem Emir im Namen des Königs willkommen
heißen wird, soll eine große Parade über 30,000 Mann
stattfinden.

Der Emir selbst dürfte bei seiner Reise in erster Linie den
Zweck verfolgen, die Einrichtungen der indischen Armee
genau kennen zu lernen, wie die Engländer behaupten, um
seine eigene Armee danach zu reorganisieren. Jedenfalls
scheint man ihm in dieser Beziehung keinerlei Schwierig-
keiten in den Weg legen zu wollen, denn es heißt, daß ihm
alle Arsenale und die wichtigsten Kasernen und dergleichen
angezeigt werden sollen.

Anfang Februar wird die Esquadrone eine Tigerjagd
stattfinden, zu welcher Lord Minto dem Emir und die vor-
nehmsten Leute seiner Begleitung eingeladen hat, und der
Weg von Bombay nach Karachi wird auf dem Meere zurück-
gelegt werden, die erste Seereise natürlich, die der Emir zu
unternehmen Gelegenheit hat.

Gabibulla Khan, der gegenwärtig in seinem 35. Lebens-
jahr steht, wird als ein auffallend großer Mann bezeichnet,
mit einem ausgesprochen afganischen Gesichtszug, mit
stechenden schwarzen Augen. Er soll sehr ruhig und über-
legend sein und selten und dann sehr gemessen sprechen.
Wenn er aber gereizt wird, soll er sehr jäherlich sein, und
es wird in englischen Blättern berichtet, daß er erst kürzlich
einer seiner Generale wegen einer ganz unbedeutenden An-
gelegenheit vor eine Kanone binden und so töten ließ. Er
schwärmt wie sein Vorgesetzter in Marokko für Automobile
und Photographien, lebt aber sonst noch ganz in mittelalterlicher
Umgebung. Er läßt seinen Untertanen, wenn sie ihm nicht
gefallen, die Augen ausstechen oder sie lebendig begraben,
gerade wie es ihm beliebt. Straßenräuber werden gewöhn-
lich in Käfigen in den Straßen von Kabul aufgehängt und
müssen dort öffentlich verhungern. Die Seite seines
Charakters wird er sich indes wohl hüten, seinen englischen
Freunden gegenüber hervorzuheben. Bismarck ist an-
zunehmen, daß die Verhandlungen zwischen ihm und Lord
Minto zu einer Ausräumung der mittelasiatischen Fragen
führen wird, und es wird sich zeigen müssen, wie weit der
Emir imstande ist, eine selbständige Politik zu führen, oder
ob er sich gänzlich von der indisch-englischen Politik ins
Schlepptau nehmen lassen wird.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Reichskanzler hat dem österreichischen Minister
des Auswärtigen, Baron Reventlow, beim Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche ausgedrückt und gebeten, Kaiser
Franz Josef seine sehr dankbaren Glückwünsche zu über-
mitteln.

Dem verstorbenen Bergbauamten und Direktor des Ober-
bergamts Clausen, Richard von Deiters, widmet der
„Reichs- und Staatsanzeiger“ einen besondern Nachruf.

Der Wahlkampf.

Der nationalliberale Verein in Halle
hatte seine Mitglieder zu gestern Abend zu einer Versammlung
einberufen, die recht gut besucht war. Der Vorstand machte Mit-
teilung von den bisherigen Vorbereitungen zur Reichstagswahl
und dem Resultat der Verhandlungen mit den übrigen bürger-
lichen Parteien. Nachdem sämtliche bürgerliche Parteien sich ge-
einigt hatten, nur einen Kandidaten aufzustellen, um den Wahl-
kreis wieder der Sozialdemokratie zu entziehen, so stand es
der freiwirtschaftlichen Partei als der numerisch stärksten zu, den Kan-
didaten zu nominieren. Man habe den Landtagsabgeordneten
Karl Schmidt als Kandidaten präsentiert, und alle bürger-
lichen Parteien hätten sich geeinigt, diese Kandidatur fast still-
schweigend zu unterstützen. Jede Partei für sich werde einen Wahlkreis
aufstellen. Das Wahlbureau der vereinigten bürgerlichen Parteien
befindet sich im Hause des Herrn Schmidt. Auf Anregung aus
der Versammlung wurden sodann noch einige tatsächliche Maß-
nahmen beschlossen. Hierauf machte Justizrat Kell eingehende,
sehr instruktive Mitteilungen über die Anforderungen des Ein-
kommenssteuerrechts. Hieran schloß sich eine rege Debatte, die
sich dadurch besonders interessant gestaltete, daß auch der Vor-
sitzende der Einkommensteuer-Beratungskommission, Regierungs-
rat Koback, wiederholt das Wort ergriff. Der Vor-
sitzende teilte noch mit, daß schließlich wieder regelmäßige
Wohnungsverbrennungen abgehalten werden sollen, die nächste im
Februar, und schloß sodann die Versammlung mit der Aufstee-
lung, daß am Wahltag ein jeder seine Schlichtheit tun möge,
dann werde auch der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Einigung der bürgerlichen Parteien in Leipzig.

Dies geschloß ist zur Zeit abgeklungen, sämtliche bürgerlichen
Parteien Leipzigs haben sich nunmehr auf die Kandidatur des
Justizrats Dr. Jund geeinigt. Die sich bisher noch abstim-
mende und mit dem Gedanken einer Sonderkandidatur tragende
Wahlkreisberechtigung, der Deutsche Nominations- und
Deutschloslose Verein, haben in Anbetracht der schwierigen Lage
im Wahlkreis Leipzig sich ihre Sonderwünsche zurückgezogen
und gestern ihre Mitglieder und Freunde aufgefordert, auf
nationalen Gründen für Dr. Jund einzutreten. Damit ist zu
erwarten, daß Leipzig für die nationale Vertretung im Reichstags
zurückgewählt wird.

Die Zahl der nationalen Katholiken.

Die Zahl der nationalen Katholiken
steht immer mehr zu wachsen. Aus den verschiedensten
Zentrumskreisen hört man von Neuerungen der Uniräte
des katholischen Zentrum über den bürgerlichen Zentrumskreis.
Doch ist dem Zentrum, das bisher allein die katholischen
Interessen vertreten und die katholische Partei im Reichstags-
kampf vertreten zu können, sehr unangenehm. Man fürcht die Sache
abzulegen. Das hilft aber nicht viel. Weitere katholische
Kreise wollen angeschlossen mit der Partei eines Traberger
und Koenigs werden. So ist es jetzt auch im Wahlkreis Hohen-
stein, in Sauburg-Saarlouis, zu einer Spaltung in der Zentrum-
partei gekommen. Dort ist ein Gegenstand aufgestellt
worden, der mit der Regierung gegen ist. Auch die deutschen
Katholiken der Dittmar wollen von der Zentrumspolitik zurück-
treten. In ihrem Organ, der „Katholischen Rundschau“
(1. 1. 07) heißt es u. a.:

Wir legen in dem abendlichen Bericht der Zentrum-
fraktion ein sehr beachtenswertes Schreiben, daß in dieser
Fraktion der Sinn für die Bedeutung nationaler Fragen
nicht in der Weise entwickelt ist, wie dies für eine Partei,
welche im Deutschen Reichstage eine führende Rolle spielen

Heuilleron.

[Nachdruck verb.]

Der Armenisch Amerikas.

Es ist noch eine Streiffrage der Anthropologie, in welchem
vorgezeichneten Zeitalter der Mensch zuerst in Amerika
aufgetreten ist. Zwei Ansichten stehen sich gegenüber, von
denen die eine die Meinung vertritt, daß erst in verhältniß-
mäßig später Zeit von einer Besiedlung des Landes durch
Menschen die Rede sein könne, als bereits in Europa lange
Zeit hindurch der Mensch dem Kampfe mit Tieren und der
Natur ausgenommen hatte; die andere Theorie spricht von
einer sehr frühen Besiedlung des Landes durch Menschen,
und der Beweis für diese Behauptung, der bisher nur auf
Bemerkungen und Annahmen beruhte, wird durch jüngste
Fundes einer gewissen Wahrscheinlichkeit entgegengeführt.

In der frühesten Zeit, in der wir dem Menschen in
Europa begegnen, in der Diluvialzeit, hielten Amerika,
Asien und Europa noch einen großen zusammenhängenden
Kontinent, und fast die ganze vorgezeichnete und jetzt noch
vorhandene Fauna Amerikas ist von Europa und Asien her
nach Amerika gekommen. Der europäische Mensch ist
von dem wir aus der Steinzeit genauere Kenntnis haben,
war Jäger, und es ist von vornherein wahrscheinlich, daß
er den Spuren des Wildes von Europa nach Nordamerika
folgte und sich auch in diesen weiten Jagdgründen nieder-
ließ, zumal da Europa jenseits damals ziemlich dicht bevölkert
war. Wann aber dieses Eindringen des Menschen in Nord-
amerika erfolgte, darüber war bisher durch anthropologische
Erforschungen noch keine Aufklärung ermöglicht worden.
Wohl hatte man unter Tierfossilien der Diluvialzeit auch
Menschenfossilien beobachtet, aber alle diese Funde
erwiesen sich bei näherer Untersuchung als aus viel späterer
Zeit herkommend.

Der vielbesprochene „Calaveras-Schädel“, der tief ein-
gegraben unter talifornischen Sandhügeln gefunden wurde,
steht ebenso wie der „Sanling-Schädel“ aus Kalifornien
den Typus einer verhältnißmäßig jungen Indianerkrasse. Man
fand man aber, daß in den Höhlen von Hesperochon aus
der Diluvialzeit, die in weiten Teilen von Nebraska gefunden wurden,
alle großen Mark enthaltenden Knochen entzweigegeben
waren. Mark aus Knochen nur aber eine Lieblingsbeize

des Urmenschen, und man durfte hoffen, an dieser Stelle
einige Spuren solcher vorgezeichneten Markreste zu finden.
Ein solcher glücklicher Fund ist nun in Mississippi, nahe
bei Onaba in Nebraska von Robert Fleisher Gilder ge-
macht worden, und der bekannte Anthropologe der Columbia-
Universität, Professor Henry Fairfield Osborn hat die
aufgefundenen Schädel und Skelette eingehend untersucht.
Ueber die Resultate seiner Forschungen berichtet er im
„Century Magazine“.

Von den sechs entdeckten Schädeln haben zwei mit der
Schädelform des modernen Indianers eine große Ähnlich-
keit; aber bei den vier andern läßt die fast zurücktretende
Stirn die breite Vorlagerung der Knochen unter den
Augenbrauen gleich eine völlige Verschiedenheit von dem
indianischen Typus erkennen. Die beiden ersten Schädel
wurden näher an der Erdoberfläche in einer höheren Schicht
gefunden und waren durch starke Massen von Knochen
von einer tiefen Schlammschicht getrennt, die durch Feuer hart
und fest geworden war. In dieser Schicht lagen die andern
zusammen mit verschiedenen Skeletteilen. Die einzige Spur
eines Werkzeuges war ein kleines, zerbrochenes Feuerstein-
messer. Weiter fehlt bei allen den vier Schädeln der hintere
Teil, und so lange dieser nicht durch neue Nachforschungen
entdeckt wird, ist es unmöglich, ein bestimmtes Urteil über
das Gehirnvolumen und andere Schädelmerkmale dieser
indianischen zu geben. Wohl aber läßt sich schon jetzt
eine enge Verwandtschaft dieser Schädel mit jenen in
Europa aufgefundenen Schädelformen der Urmenschen er-
kennen und eine Einordnung dieses frühesten amerikanischen
Schädeltypus in die Reihe der frühesten europäischen Schädel-
typen versuchen.

Man hat jetzt drei Hauptglieder in der vorgezeichneten
Entwicklung des Menschengeschlechts festgestellt. Das früheste
ist der von Du-Roiis im Jahre 1880 entdeckte Pithecan-
thropus erectus, dessen Typus zwischen dem Schimpanzen,
dem hoch entwickelten unter den menschenähnlichen Affen,
und dem nächsten Gliede der menschlichen Entwicklungss-
reihe, dem sog. „Neanderthal-Menschen“, steht. Sein Schädel gleicht
noch durchaus dem der hoch entwickelten Affen, aber der
Rauminhalt seines Gehirns beträgt 850 ccm, während kein
Affe mehr als 600 ccm hat und das kleinste Gehirn einer
lebenden Menschenkrasse nie unter einem Rauminhalt von
930 ccm herabfällt.

Das zweite Glied in der Entwicklung der europäischen
Menschengruppe ist der 1856 aufgefunden „Neanderthal-
Mensch“, dessen Gehirn 1230 ccm einnimmt und dessen
Schädel als der normale Typus des Urmenschen durch
andere Funde erwiesen ist. Durch die Schädel nämlich, die
1886 in einer Höhle bei Spy in Belgien, und dann durch
den Schädel, der in einer Höhle bei Krapiina in Kroatien
entdeckt wurde, und die beide dem Schädel des Neanderthal-
menschen nahe verwandt sind, läßt sich die Schädelform des
europäischen Urmenschen, der in der Mitte der älteren
Steinzeit lebte, genau feststellen. Sein Aussehen ist dem
der heutigen Menschen durchaus ähnlich; die Kinnbacken
sind kräftig und tief liegend, das Kinn ist nicht besonders
vorgebaut und auch die Zähne sind nicht besonders vor-
stehend. Die Knochen über den Augen sind fast vorgelegt
und bilden eine Art Dach über den Augen, von dichten
buschigen Augenbrauen beschattet. Diese hervorragenden
Knochen und die fast zurückgehende Stirn sind noch von
den Affen vererbt; sie sind bei den Männern stärker
akzentuiert als bei den Frauen. Die Muskeln am Halse
sind stark ausgebildet und vereinen sich zu einem Stier-
naden, wie er für Fleischesser mit starken Kinnbacken
notwendig ist, die noch keine Messer und Gabeln gebrauchen.
Die Größe ist etwas niedriger als die durchschnittliche Größe
des Europäers, 5 Fuß 8 1/2 Zoll.

Das dritte Glied ist dann der Schädeltypus des Menschen
der jüngeren Steinzeit, wie er sich auch schon in
einigen Schädeln aus der älteren Steinzeit findet.
Besonders ist es nicht möglich, daß sich aus dem Typus der
älteren Steinzeit, wie er in dem Neanderthal-Menschen sich
darstellt, der Typus des jüngeren Steinzeitmenschen ohne
ein Zwischenglied entwickelte. Da sich nun auch schon aus
der älteren Steinzeit höher entwickelte Schädel gefunden
haben, so nimmt man an, daß der Typus des jüngeren
Steinzeitmenschen schon in einzelnen Teilen Europas sich
während des älteren Steinzeitalters ausgebildet und dann
in andere Gebiete entwand. Die in Nebraska auf-
gefundenen Schädel zeigen nun einen schon weiter ent-
wickelten Typus als den des Neanderthal-Menschen und
gehören wohl einer noch späteren Zeit an als die Typen
der jüngeren Steinzeit in Europa. Geboren sie demnach
einer verhältnißmäßig späten Epoche der Urgeschichte an, so
weisen sie doch noch alle Merkmale einer primitiven
Menschengruppe auf und haben eine große Bedeutung als
die ersten Zeichen menschlicher Ansiedlung in Amerika.

• Vom Waden, 4. Jan. (Wetterbericht.) In den letzten Tagen tobte ein furchtbares Unwetter, begleitet von sehr heftigen Schneefällen und Schneestürmen, verbunden mit starken Winden von über 27 m in der Sekunde erreichte, hielt sich heute früh ohne jede Unterbrechung an. Da er sehr böigen Charakter hatte, wurde er zuweilen so heftig, daß ein Geben gegen den Sturm fast unmöglich wurde. Dieser Schneesturm hielt über drei Tage an und verursachte bedeutende Schneeverdrängungen, hauptsächlich unterhalb der Dächer. Seit diese unangenehme Stürmwetter weiter an, dann ist der Beobachter gezwungen, um keinen Denksatz bei den Schneefällen auszuführen, sich durch das Fenster der ersten Etage vom Oberatorium ins Freie zu begeben. Der Hauptverursacher an den dem Wibe auszuweichen Stellen ist augenscheinlich präzisiert und bietet einen grobsartigen Anblick, so daß der Reisende für die anstehende Wanderung nach dem Waden wohl entschädigt wird. (Nachdruck, auch ausgedrückt, verboten.)

• Eubel, 5. Jan. (Der Magistrate) gibt bekannt, daß die Aufnahmeprüfung für die hier zu existierende Präparandenanstalt am Mittwoch, den 23. Januar, früh 8 Uhr im Belohnungsaal der neuen Schule erfolgt. Und der Hauptklausur unter Nachbetracht der Schlußleistungen in einer Verlesungsmittlung. Der Zweck dieser Aufnahmeprüfung ist die Ermittlung einer Präparandenanstalt hinsichtlich der Eltern v. J. genehmigt. Die Prüfung der Bewerber für die Anstellung am 21. d. W. soll nach den Befundnachrichten (siehe es, als ob zu gleicher Zeit zwei Präparandenanstalten im Kreise der Leistungen erreicht werden sollten.)

• Wallestein, 5. Jan. (Magistrate) Der im Gebirgsbau der Reichs- und beschaffte Arbeiter Götter wurde durch infolge des Tannwetztes losgelöste Steinhölzer erschlagen.

• Gossow, 5. Januar. (Selbstmord) verblieb in seinem Elternhause ein Kaufmannsbesitzer aus Berlin. Der junge Mann schob sich eine Kugel in die Schläfe. Der Beweggrund zu der Tat ist noch nicht bekannt.

• Braunschweig, 5. Jan. (Verbrecherliche Anschläge) auf die elektrische Straßenbahn-Verkehrs-Unternehmen wurde in letzter Zeit wiederholt unternommen. So wurde in der Nacht zum 30. Dezember ein 43 Jahre schwerer Verfall am Neuen Wege in Wolfenbüttel durch ein Wachen der Straßenbahn ausgeführt, das beim Durchfahren eines Zugendes großes Unglück hätte entstehen können. Die Direction der Straßenbahn-Gesellschaft ist auf die Ermittlung der Täter eine Vernehmung von 300 M. ausgenommen die Ermittlung einer Vernehmungsmittlung. Die Polizei ist es gelungen, den Verdächtigen Jans und den Hauptkredit Jäger als Täter zu ermitteln. Die Genannten geben an, daß sie nur einen „Ehem“ mit dem Verleser machen wollten.

• Weimar, 5. Jan. (Hermann Rastow), großjährig wilmarscher Oberlehrer und Gymnasialdirektor, ist 88 Jahre alt, in Weimar gestorben.

• Grenchen, 5. Jan. (Selbstmordverbrechen) Der auf Urlaub hier weilende, früher in besserer Mode tätige Volontär Kurt Herbst, der beim 71. Inf.-Regim. in Genf dient, schob sich, wie es heißt, aus unglücklicher Liebe eine Kugel in den Leib. Der lebensgefährliche Verleser wurde nach dem Garnisonlazarett in Genf übergeführt.

• Schmalfeld, 5. Jan. (Ein Mordverbrechen) wurde in dem mehrlingigen Diebstahlverbrechen am Mittwoch nachmittags an einer Frau aus Georgenthal verübt. Die Frau hatte mit ihrem Mann langwierig in Arien und Frauenvereinigungen gearbeitet. Wegen 3 Uhr besah sie sich auf der Straße. In der Nähe der Anstalt Knabbe wurde sie plötzlich von einem jungen Menschen in verbrochener Absicht angefallen.

Die Frau standte sich, und es gelang ihr, den Unhold abzuwehren. Als sie mit Anrede drohte, griff der Unhold in die Tasche, zog ein Messer und versetzte der Frau fünf Stiche in Hals und Gesicht. Blutverluste durch sie ankommen. Der Knabe lief nach dem Täter zurück, um Hilfe zu holen. Zwischen der Frau und dem Täter ereignete sich ein heftiges Gefecht. Es ist ein 18jähriger Fabrikarbeiter Franz aus Seimers in der Nähe, der in der Metallwarenfabrik von Köhler u. Krumm in Frauenzellungen arbeitet. Bei seiner Unternehmung im Straßenhause wurde der Unhold von der ersten Menge seiner Mitbürger. Die Verletzungen der Frau sind lebensgefährlich.

• Gendarmen, 5. Jan. (2000 M. Verlohnung.) Am Ende Dezember wurde bekanntlich ein Diebstahl im künftlichen Schloße ausgeführt, wobei etwa 25000 M. in borem Gelde und ein Braunschweiger, Serie 411 Nr. 26 von 1868/69 aus der Schatzkammer des Fürsten entwendet wurden. Trotz eingehendster Nachforschungen konnte der Täter bisher nicht ermittelt werden. Mit den Ermittlungen in dieser Angelegenheit ist jetzt der Kriminalkommissar Roffe vom Polizeipräsidium in Berlin beauftragt worden. Auf die Ermittlung des Täters wurde eine Verlohnung von 2000 M. ausgesetzt.

• Gendarmen, 5. Jan. (Täter) entfiel in Holskufen im Gebiet des Bürgermeisters Holskufen, das eine Schiene und mehrere Säcke einschloß. Auch 5 junge Kinder kamen in den Flammen um. Die Untersuchungsbüro ist noch nicht festgestellt.

• Götting, 5. Jan. (Das Hexagonum Gottha) steht seit Jahren in der Statistik der Selbstmorde an der Spitze aller deutschen Staaten. Die Ursache ist vielfach aus der Häufigkeit der in der Stadt Götting vorkommenden Selbstentleerungen, und dieser Umstand ist wieder auf das Vorhandensein des hiesigen Krematoriums zurückzuführen. Unter den 21 Selbstmördern des vergangenen Jahres sind vier von außerhalb nach hier gekommen, um nach Bestätigung des Krematoriums sich das Leben zu nehmen und für ihren Leichnam die Feinerbestattung anzunehmen. Durch die vorherige Herrschaft erparten sie eben ihren Angehörigen die Kosten eines immerhin nicht billigen Leichentransportes.

• Gießen, 5. Januar. (Das Rurbad Gießen) soll in ein Aktienunternehmen umgewandelt werden. Der Quellenbesitzer, Kommerzienrat v. Dreßler, will der Stadt die Kuranteile ablassen und, unterstützt von kapitalstarken Personen, eine Aktiengesellschaft gründen lassen. Die Stadt Gießen dürfte, wie die „Lokalpresse“ erzählt, falls ihr ein entsprechendes Angebot gemacht wird, der Umwandlung zustimmen.

• Jünnen, 5. Jan. (Erfroren.) Der 20jährige Schlosser Hottel aus Schmalfeld, der am zweiten Weihnachtsfesttag nach von einem Silberhändler Götting aus mit zwei Fremden heimkehren wollte, verwich auf dem Heimwege und kam auch nicht nach Hause. Der seit jener Nacht Vermisste wurde gestern erfroren im Schnee aufgefunden.

• Dresden, 5. Jan. (In der letzten Stadtverordnetenversammlung) gab der Oberbürgermeister einen Rückblick auf die wirtschaftliche Lage Dresdens im verflossenen Jahre und erklärte, daß Handel und Industrie einen großen Aufschwung zu verzeichnen und der Fremdenverkehr eine kaum je dagewesene Höhe erreicht hätten. Auch die Arbeitsbeschäftigung seien günstiger gewesen, und der Erwerb der ärmeren Bevölkerung hätte gegenüber den vorhergehenden Jahren eine wesentliche Verbesserung erfahren, die sich namentlich beim Armenrat bemerkbar machte, wo die Eingänge im Jahre 1905 gegenüber dem Vorjahre um 4645 und im Jahre 1906 um weitere 870 zurückgingen, während die Zahl der Arbeitslosen bei der Zählung im Herbst 1906 eine abnormal hohe Verminderung um rund 1000, nämlich von 4077 auf

3038 erab, gegenüber 5504 im Jahre 1903 und 4813 im Jahre 1904.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• München, 5. Jan. (Keine Feuersbrünste.) In München (München) sind in letzter Zeit über 25,000 Einwohner zählenden, industriellen Stadt von Gabe v. 3. der gewöhnlichen Feuersbrünste zu verzeichnen, daß nicht ein einziges Feuer zum Ausbruch gekommen ist; die Feuerwehrebrigade während des ganzen Jahres nicht im Tätigkeits zu treten. — In Wien geriet das 4/4 Jahre alte Kind über eine Pfandstange der kranken Mutter und trank den Inhalt der Pfandstange. Die Wundtun der Wundtun war so stark, daß das Kind nach wenigen Stunden verstarb.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

• Garmisch, 5. Jan. (Ein hübscher Mädchenpaar) wurde an dem Bahnhof Mitterwiesfeld durch die Gendarmen festgenommen. In der Vernehmung des festgenommenen Paares sind mehrere junge Mädchen aus Wöhringen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenpaars in Mitterwiesfeld benachrichtigt worden.

Grosser Räumungs-fusverkauf.

<p style="text-align: center;">Ein Posten Rock-Volants Satin, Wolle, Moiré mit Seide, das Stück 2⁰⁰ 1⁵⁰ und 1²⁵</p>	<p style="text-align: center;">ca. 88 850 Meter Damen- Kleiderstoffe. Darunter befinden sich unter anderen: ca. 12825 Meter Reinwoll. Kostümstoffe 65 Pr. Neuheiten dieser Saison, farbig, creme etc. ca. 2625 Meter Nopp-Kostümstoffe 65 Pr. doppeltbreit das Meter ca. 1600 Meter karierte Tuchstoffe 65 Pr. für Haus und Strasse das Meter ca. 1200 Meter Zibeline 60 Pr. vorzüglicher Kleiderstoff das Meter ca. 1200 Meter Ball-Kleiderstoffe 50 Pr. doppeltbr. — moderne Dessins das Meter 60, 55 u.</p>	<p style="text-align: center;">Ein Posten Damen-Gürtel in Seide, Leder und Gummi, Miederform und Falten, das Stück 1⁰⁰ 75 Pr. 50 Pr. 20 Pr.</p> <p style="text-align: center;">Ein Posten Damen-Kragen Seide und Batist, mit Spitze und Einsatz garniert, das Stück 1²⁵ 1⁰⁰ 75 Pr. 50 Pr.</p> <p style="text-align: center;">Ein Posten Matrosen- u. Sport-Mützen Besonders empfehle einen Posten weisse Matrosennützen das Stück 50 40 und 25 Pr.</p> <p style="text-align: center;">Ein Posten Reinseid. Regenschirme moderne Griffe, mit kleinen Webfehlern das Stück 3²⁵</p> <p style="text-align: center;">Ein Posten Kinderwagen-Decken in den apartesten Ausführungen das Stück 1²⁵ 95 und 75 Pr.</p> <p style="text-align: center;">Ein Posten zurückgesetzte Teppiche teils alt, Muster, teils solche, die im Fenster etc. gelitten haben zu enorm billigen Preisen.</p>
--	---	---

Wir überbieten nach wie vor **Alles!**

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Wir überbieten nach wie vor **Alles!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070105025/fragment/page=0003

Mein Inventur-Ausverkauf

bietet immer noch die wirklich anerkannt beste Gelegenheit, gute Ware billig einzukaufen: er enthält noch grosse Posten

Winter- und Sommer-Konfektion,

als: Paletots, Jacketts, Boleros, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Kleider, Abendmäntel und Capes, Staub- und Regenmäntel, Kinder-Kleider und Jacketts.

Winter- und Sommer-Kleiderstoffe, Blusen- und Waschstoffe.

Seidenstoffe für Brautkleider, Gesellschafts- und Strassenkleider, Blusen und Besätze.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe ich Leinenwaren, Inletts, Bettbezüge, Handtücher, Tischzeug, Bettdecken etc. ganz besonders billig.

Modewarenhaus Theodor Rühlemann, Leipzigerstr. 97.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
serologisch gewissenhaft und billig
Kronleber C. Krüger,
Königsstr. 24, 1. Etage, Berlin-Charlottenburg.

Die für landwirtschaftliche Betriebe.
Der **Ökonomielehre**
und seine Ausbildung zum Betriebsführer angehöriger Güter.
Von Ludwig Fische-Huberbeck.
3. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis gebunden 3 M., in Leinwand gebunden 4 M.

Torfsäuren als Desinfektions- und Düngemittel.
Von Arthur Sauer.
Mit 9 Abbildungen.
Preis 1 M.

Obstbaumschule.
Anweisung, wie man eine Baumschule von Obstbäumen anlegen und unterhalten soll.
Von E. H. Deane.
7. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 3 M.

Weinbühlein.
Kurze Anleitung zur Kultur der Rebe, mit Rücksicht auf Klima, Lage und Exposition sowie zur Bestellung, Veredelung und Behandlung des Weines.
Ferner über Obst- und Wein- und Weinbau.
Mit erläuternden Abbildungen.
Von Dr. Ernst Stamm.
1. Aufl. 1 M.

Die Obst-Orangerie
über kurze Anleitung Apfel, Birnen, Pfirsich, Kirsche, Nektarine und Pfirsich in Blumenhäusern oder Säulen zu ziehen.
Von Julius Weimann.
3. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 1 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Zu haben bei: F. A. Patz, Parfumerie, W. Hecker, Drogerie, Baumann & Hedderoth, Parfüm, H. Schulze, Neumarkt-Drogerie, A. Renke, Dom-Drogerie.

Mein **Saison-Ausverkauf**
für Monat Januar bietet wieder **grosse Vorteile bei Anfertigung von**
Anzügen, Paletots u. Beinkleidern
für Winter und Sommer.
Beste Ausführung und tadelloser Sitz.

Herren-Bekleidung
nach Mass

Alb. Drechsler Nachf.
Alb. Henze,
Poststrasse 21, gegenüber der Hauptpost. Tel. 126.

Elektrotechnisches Bureau Halle S.
der **Maschinenfabrik Esslingen**
Telephon 1848. Magdeburgerstrasse 45.

Licht- u. Kraftanlagen im Anschluss an die Stadt, Elektrizitätswerke, Dynamomaschinen und Motoren von höchstem Nutzeffekte, Elektrisch angetriebene Pumpen, Krane, Aufzüge, Spills, Drehscheiben, Schiebepöhlen.

Elektrisch-automatische Bierdruckregler.
Spezialantriebe für **Handdruckpressen und Arbeitsmaschinen.**
Besondere Stärke der Bereinigung deutscher Feuerwerkskörper-Gesellschaften.
Kostenlose Aushandlung von Vorschlägen und Projekten.
Sichere Referenzen.

Inhaber: **W. Stavenhagen & G. Geiler Halle a/S.**
Gegründet 1879

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
empfiehlt auf Grund langjähriger Erfahrungen seine

Lasten-Aufzüge aller Art
für Transmissions- sowie für elektrischen Betrieb.
Feinste Referenzen.

Pferdebositzer!
Gebraucht **Original-H-Stollen** mit der Marke **LE**
Fabrikanten: **LEONHARDT & CO., Berlin-Schöneberg.**
Jlt. Katalog gratis

Sicherheits-Fahrstühle,
Kran, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Grösse,
sowie **Ziegeleinmaschinen** bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Heber & Strebler, Maschinenfabrik, Halle a. S. 12.

Roncegno
Süd-Tirol — 2000 Fuss hoch —
Natürliche Arsen-Eisenquellen,
blutbildend — kräftigend
besonders bei Nervenkrankungen, in der Rekonvaleszenz etc.
Saison von Mai — November.

Pensionat „Töchterhort“
— **Wolmar** —
(Weiss'sche Stiftung), Harb. 41.
Wissenschaftliche, wirtschaftl. u. gewerbliche Ausbildung. Beste Referenzen.
Mässige Preise. Prospekt d. Vorsteherinnen Fräulein Immsch-Klass.

DE JONG'S
Holländ. Cacao

Feinste Marke, sehr ergiebig u. nahrhaft.
Überall zu haben.
Gen. Verh.: Zynen & Söhne, Berlin.

Ein **Pianino**
gebrauchtes
billig an verkaufen. Gustav Richter,
Spreitzer, Am Güterbahnhof 3

Garantiert neue ungeschliffene, gereinigte Gänsefedern

mit Daunen bedende in Polypolien oder als Bahngut jedes Quantum, per Pfund	Mark 1.40
Gänsefedern halbes „	1.65
„ „ „ „ „	2.00
Gänsefedern weiss „	2.50
Gänsefedern hell „	3.50
„ weiss „	4.25
„ feinste f. Plumeaux „	5.75

geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung. Verpackung frei. Nichtgefallendes nehme zurück. Winter auf Wunsch. Auch in gereinigtem neuen Gänsefedern mit Daunen unterhalte ich großes Lager zu 2.45 und 2.90 Mark das Pfund.
Rudolf Müller
Stolp i. Pommern. (Gegründet 1878.)

Akad. Lehr-Institut f. f. Damenschneideri
Calle a. S. von Luisa Braun, Tausenstraße 28.
Gründlicher Unterricht im **Platzschneiden, Schüttschneiden, Zuschneiden und Garnieren** im einmündlichen Kursus, mit Anfertigung von Kleidern nach 2-3monatlichem Kursus nach sehr leicht, logischen und mehrfach preisgekröntem System. Beginn neuer Kurse jeden 1. und 15. des Monats.
Gute Pension im Hause.

Institut für Handelswissenschaftliche Kurse
Gez. 1892 — monatlich (konzeptionell), **Sechste**.
13 monatl. Stud. am Freitag, 6. Teile f. d. höhere Kaufm., techn. Karriere —
Einz. Kurse f. d. Buchhaltung, Reine Handels-Unterrichtung.
Einz. Privat. (Dauer 6 Mon.) Preis, art. d. d. Sekretariat Johannisstr. 5.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G. in Görlitz.
Gegründet im Jahre 1856.

Grösste deutsche Anstalt für Sterbegeld-Versicherung.
Billige Beiträge. Sehr vorteilhafte Bedingungen.
Alle Überschüsse fallen den Mitgliedern zu.
Dividende seit 1896 ständig 5% eines Jahresbeitrages, für ältere Versicherungen 60%.

Versicherungsbestand 1/4 Mill. Versch. über 80 Millionen M.
Gesamtvermögen 21 Millionen M.
Seither ausgezahlte Sterbegelder pp. 17 Millionen M.
Seither an die Mitglieder überwies. Dividende 5 Millionen M.

Höchstzulässige Versicherungssumme M. 1500, zahlbar nach Wahl auch schon bei Lebenszeiten. Keine ärztliche Untersuchung.
Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Einnehmer der Anstalt.

Brandenburger Mumie.
Heil- und Kraftnahrungsmittel allerersten Ranges
Reiner, absolut alkoholfreier **Malz-Extrakt**
für **Blutarme**
zur Stärkung u. Blutbildung
für **Brustkranke**
bestes Kräftigungs- und Heilmittel
bei **Husten-Katarrhen**
schleimlösend und heilend
für **Nervenkrankte**
Kinder u. Wöchnerinnen etc.
Ideales Genuss-Nahrungsmittel.
Literatur gratis.
FL. M. 1.80 froh Haus. Postkoll. 12/9 FL.
Mumie-Brauer Franz Steger
Brandenburg.

Die feinsten **Torfunen**
Bruno Mandewski, Duisburg a/Rhein.
Elektro-Motoren
ab 1/200 Watt, bester Qualität.
3 P. S. incl. Anlaßer 4 280 —
1 P. S. „ „ 150 —
1 P. S. „ „ 100 —
Arthur Vondran, Strassburg
Str. 19.